



## Fluch und Segen Hundeleine...

...beschäftigt uns alle, ganz gleich, ob wir als Hundehalter oder auch als Hundetrainer auftreten.

Es steht außer Frage, dass wir als verantwortungsbewusste Hundehalter dem Freilauf unserer Hunde Vorrang geben. Und dennoch wissen wir, dass ein möglichst stressfreies Leben mit dem Hund im Alltag das Führen des Vierbeiners an der Leine unverzichtbar macht. Einfach aus Rücksichtnahme gegenüber unserem sozialen Umfeld. Und auch zur Gefahrenabwehr für den eigenen Hund.

### Eine „Religion“ für sich...

...ist dabei der Glaube an das angeblich einzig brauchbare Hilfsmittel GESCHIRR. Oder entgegengesetzt - der unumstößliche Glaube vieler an die alter-



nativlose Effektivität eines HALSBANDES. Fast schon gebetsmühlenartig argumentieren die „Halsband-Gegner“ mit außerordentlichen gesundheitlichen Risiken, unter anderem für

die Halswirbelsäule. Hingegen verweisen die „Geschirr-Gegner“ ebenso eindringlich auf beispielsweise Erkrankungen der Rückenwirbelsäule durch sogenannte



Druckspitzen auf die Rippen des Vierbeiners.

Fragt man in diesem Zusammenhang den oder die Physiotherapeuten, erhält man ebenfalls unterschiedliche Informationen und Argumentationen im Pro und Contra für das Eine oder das Andere.

### Die Wahrheit außerhalb der verbal geführten „Glaubens-Kriege“:

Vor über 30 Jahren begann mein Leben mit Hunden und damals gab es im Grunde genommen keine Diskussionen zu diesem Thema. Das Halsband galt als Selbstverständlichkeit und niemand dachte auch nur im Ansatz an mögliche gesundheitliche Folgen für den Hund.

Heute sehe ich das viel differenzierter und befürworte sehr wohl die Alternative Geschirr.



Allerdings genauso wenig pauschal wie den generellen Einsatz eines Halsbandes. Es ist und bleibt nach meiner Überzeugung eine Frage der Einzelfallentscheidung, denn sowohl Geschirr als auch Halsband sind bei richtiger Anwendung und Passgenauigkeit durchaus effektiv und keineswegs gefährlich für Hals oder Rücken eines Hundes. Es ist durchaus möglich, nahezu jedes auf dem Markt befindliche Hilfsmittel nutzbringend oder missbräuchlich zu verwenden.

An der Leine zerrende Hunde haben am Halsband nicht automatisch mehr gesundheitliche Risiken als am Geschirr geführte Hunde - und umgekehrt. Es ist und bleibt - wie so oft - eine Frage der Anwendung.

### Die Alternative Kopfhalter...

...muss ebenfalls unter dem Aspekt der richtigen Anwendung durchaus positiv gesehen werden.



Wer immer nur das „Halti“ schlechtredet, weiß offensichtlich nicht viel über diese effektive Führvariante und sollte sich deshalb den Nutzen einmal etwas genauer anschauen, anstatt nur

über die möglichen Nachteile eines Missbrauchs zu argumentieren. Wichtig ist beim Führen am Kopfhalter allerdings das „duale“ Führen. Ein Hund sollte nicht ausschließlich am „Halti“, sondern immer begleitend an Geschirr oder Halsband angeleint werden. Damit ist der Vierbeiner quasi doppelt abgesichert, wodurch Verletzungsrisiken durch heftig auftretende Kopfbewegungen (Bsp. plötzliches Losrennen) erheblich minimiert werden.

### Die Nachteile der Flexi-Leine...

werden immer und immer wieder um-

fänglich argumentiert. Dabei kann auch dieses Hilfsmittel einen unbestreitbaren Nutzen im Alltag eines Hundehalters erkennen lassen.

Kaum tauglich für Gehorsamsübungen im Hundetraining und dennoch wertvoll in

verschiedenen Alltagssituationen. Wenn ich beispielsweise auf einem (meist verschmutzten) Autobahnrastplatz eine „Hundepause“ einlege, liebe ich den Nutzen der Flexi-Leine.

Die Leine lässt in alle Richtungen bis zu 5 Meter Spielraum, schleift dabei nie auf dem Boden und bleibt dadurch trotz Entfernung zum Hund wunderbar sauber. Dass angeblich ein Hund durch die Flexi-Leine zum „Leinenziehen“ erzogen werden könnte, weil ja die Leine immer straff sei, ist Nonsense bzw. haltlos. Denn eine nur mechanisch bedingt gestraffte Flexi-Leine unterscheidet sich in der für den Hund körperlichen Wahrnehmung erheblich von einer normalen Führleine oder auch Schlepplleine. Und zerrren und ziehen dürfen unsere Hunde auch an der Flexi-Leine nicht.

### Das Leben an der Hundeleine...

...muss keinesfalls ein schlechtes Leben sein. Es gibt eine Fülle von Möglichkeiten, einen Hund sinnvoll und effektiv auch angeleint bei Spaziergängen u beschäftigen.

Selbst behördlich auferlegter, ständiger Leinenzwang reduziert nicht automatisch die Lebensqualität eines Hundes. Die Frage ist nur, wie einfallsreich und kreativ ein Hundehalter mit seinem Vierbeiner an der Leine umzugehen weiß.

Übrigens wurde die wohl bei Hundehaltern und -trainern so „berühmte“ **SCHLEPPLEINE** in diesem Newsletter nicht vergessen. Aber:

Die Schlepplleine ist in ihrer Funktionsvielfalt und auch im Gebrauch ein enorm wertvolles Hilfsmittel. Zumal sie eine Art „Zwitterstellung“ zwischen der Leinenführung und dem Freilauf einnimmt. So werde ich in einem der Folge-Newsletter etwas ausführlicher auf Für und Wider der Schlepplleine eingehen.



# Unser Hundezentrum im Mai 2018

Neben den täglich feststehenden Kursstunden unserer Wochenplanung für den regionalen Hundeschulbetrieb finden darüber hinaus noch weitere interessante Aktivitäten für interessierte Hundehalter statt. Anmeldungen hierzu sind über [www.baumann-kurse.de](http://www.baumann-kurse.de) möglich.

ZOS-Training mit Carola Henniger

Sonntag, 27. Mai 2018:

10.30 Uhr bis 12.30 Uhr: Zielobjektsuche



Themenabend mit Thomas Baumann

Mittwoch, 09. Mai 2018: Der „ängstliche“ Hund  
Entstehung, Entwicklung und Umgang mit unsicheren Hunden  
(18.30 Uhr bis 20.30 Uhr) Anmeldung unter [dogworld@t-online.de](mailto:dogworld@t-online.de)

## Interessante Links:

[www.hundezentrum-baumann.de](http://www.hundezentrum-baumann.de)

[www.hundehotel-baumann.de](http://www.hundehotel-baumann.de)

[www.dogworld.de](http://www.dogworld.de)

[www.tierheim-stiftung.de](http://www.tierheim-stiftung.de)

[www.baumann-kurse.de](http://www.baumann-kurse.de)

[www.zielobjektsuche.de](http://www.zielobjektsuche.de)



# Hundkontakte nur ohne Leine?! Warum das denn?

Wieder einmal können pauschale Ratschläge dazu führen, dass sich Hunde bei Spaziergängen insbesondere dann nicht wohlfühlen, wenn es zu Kontakten mit Artgenossen kommt.

So erhalten tatsächlich auffallend häufig Hundehalter den Ratschlag, ihre Vierbeiner auf keinen Fall angeleint mit anderen Hunden Kontakt aufnehmen zu lassen.

Angeblich sollen Hunde dabei lernen, dass sie in angeleintem Zustand erst gar keine Begehrlichkeiten entwickeln, mit Artgenossen zu kommunizieren.

Und deshalb würden sie gleichzeitig lernen, sich solange beim Besitzer ruhig zu verhalten, bis dieser dann irgendwann die Leine abmacht und seinen Vierbeiner zur Kontaktaufnahme freigibt.

Soweit die Theorie! In der Alltags-Praxis hat das Ganze allerdings einen gemeinen Haken, der oftmals das Alltagsleben des Hundes erschwert.

Viele betroffene Hundebesitzer

beklagen nämlich zurecht, dass ihre Vierbeiner bei Spaziergängen - solange sie an der Leine sind - bei einer Kontaktaufnahme durch fremde und vor allem durch freilaufende Hunde regelrecht kommunikationsscheu auftreten. Sie reagieren sehr zurückhaltend bis gehemmt und lassen sich nicht oder nur begrenzt auf soziale Interaktionen mit anderen Hunden ein. Das wiederum führt immer wieder zu Missverständnissen bei den jeweils anderen Hunden. Als immer wieder erlebte Folge wird dabei das permanente Bedrängen durch andere Hunde genannt. Was in der Hundeschule noch ganz gut funktionieren mag (weil sich alle an diese Regel halten), funktioniert im Alltag eben häufig nicht.



**HUNDE MÜSSEN SELBSTVERSTÄNDLICH AUCH ANGELEINT DAS EINMAL-EINS DER KOMMUNIKATION ZEIGEN KÖNNEN UND DÜRFEN!!!**

Genau deshalb sollte in Hundeschulen auch die offene Kommunikation zwischen unseren Vierbeinern AN DER LEINE ermöglicht - ja sogar geübt werden!

Die überwiegende Zahl der in Deutschland lebenden Hunde kennt keine Hundeschule und hält sich somit auch nicht an irgendwelchen nur scheinbar durchdachten Vorgaben dieser „Bildungseinrichtungen“.

Nicht immer und nicht in jeder Situation kann der Halter eines an der Leine geführten Hundes eine Hundebegegnung im Alltag selbst managen.

Zudem ist es manchmal viel klüger, dem eigenen Vierbeiner das kommunikative Feld zu überlassen, wenn beispielsweise ein

freilaufender Hund weder durch dessen Halter noch durch den Halter des angeleintem Hundes von einer Kontaktaufnahme abgehalten werden kann. Die allermeisten Hunde kommen im Freilauf eben nicht in „böser“ Absicht. Wird unseren Hunden quasi untersagt, angeleint mit Artgenossen zu kommunizieren, so ist das für mich vergleichbar mit der

Mutter, die ihrem Kind untersagt, mit anderen Kindern zu reden, solange es an der Hand geführt wird!

Ein aus meiner Sicht empfehlenswerter Kompromiss besteht darin, dem eigenen Vierbeiner über ein zuvor beigebrachtes Hörzeichen die Handlungsfreiheit zur Kommunikation an der Leine zu erlauben.

Meine völlige Zustimmung hingegen erhält die Empfehlung, angeleinte Hunde nicht in sozial aktives Spielen und Toben zu verwickeln (im wahrsten Sinne des Wortes). Hier erweist sich die Hundeleine - von begründeten Ausnahmen abgesehen - als riskante Barriere in Sachen Interaktion bzw. Kommunikation.